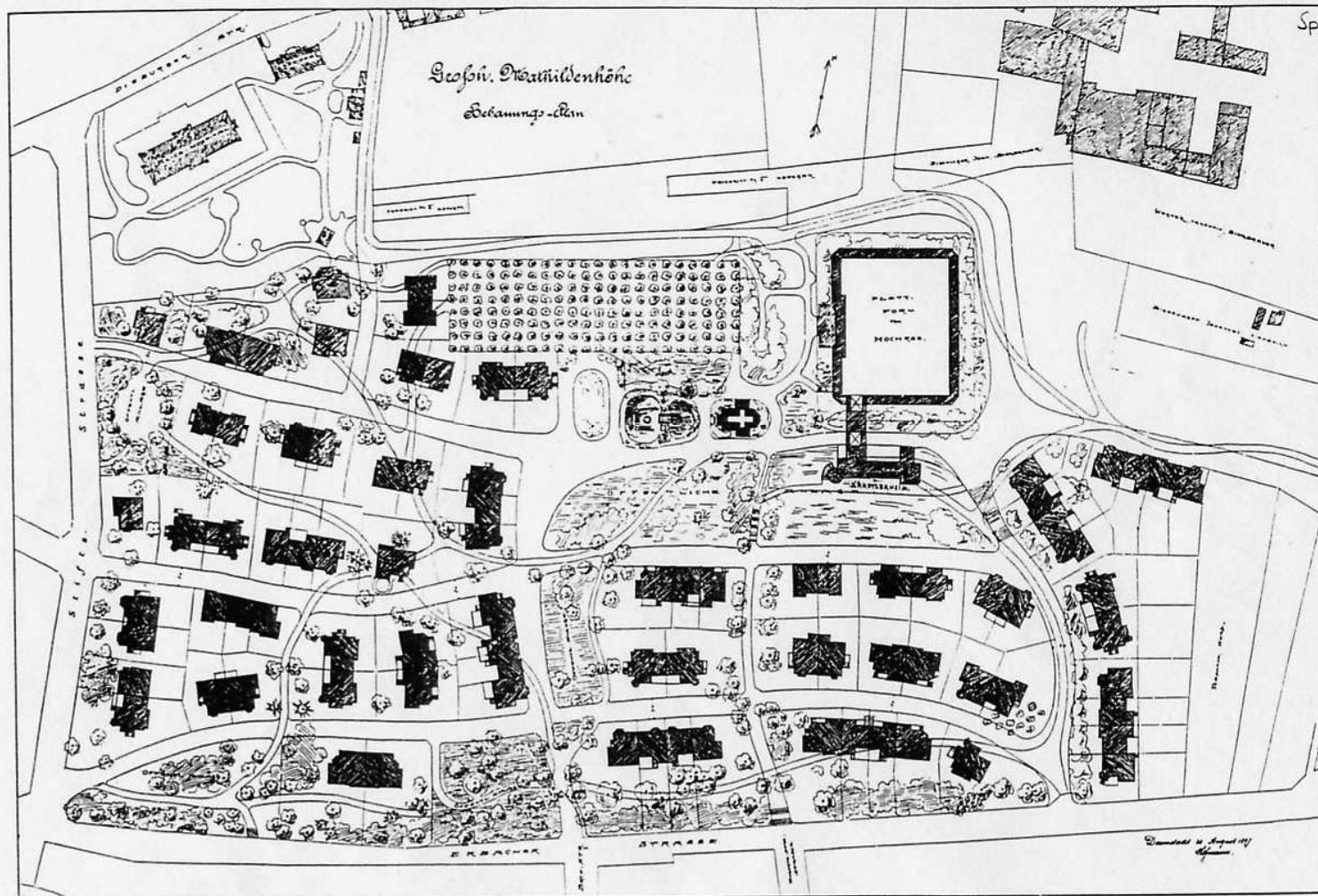


# Der Südhang unterhalb des Ernst-Ludwigs-Hauses

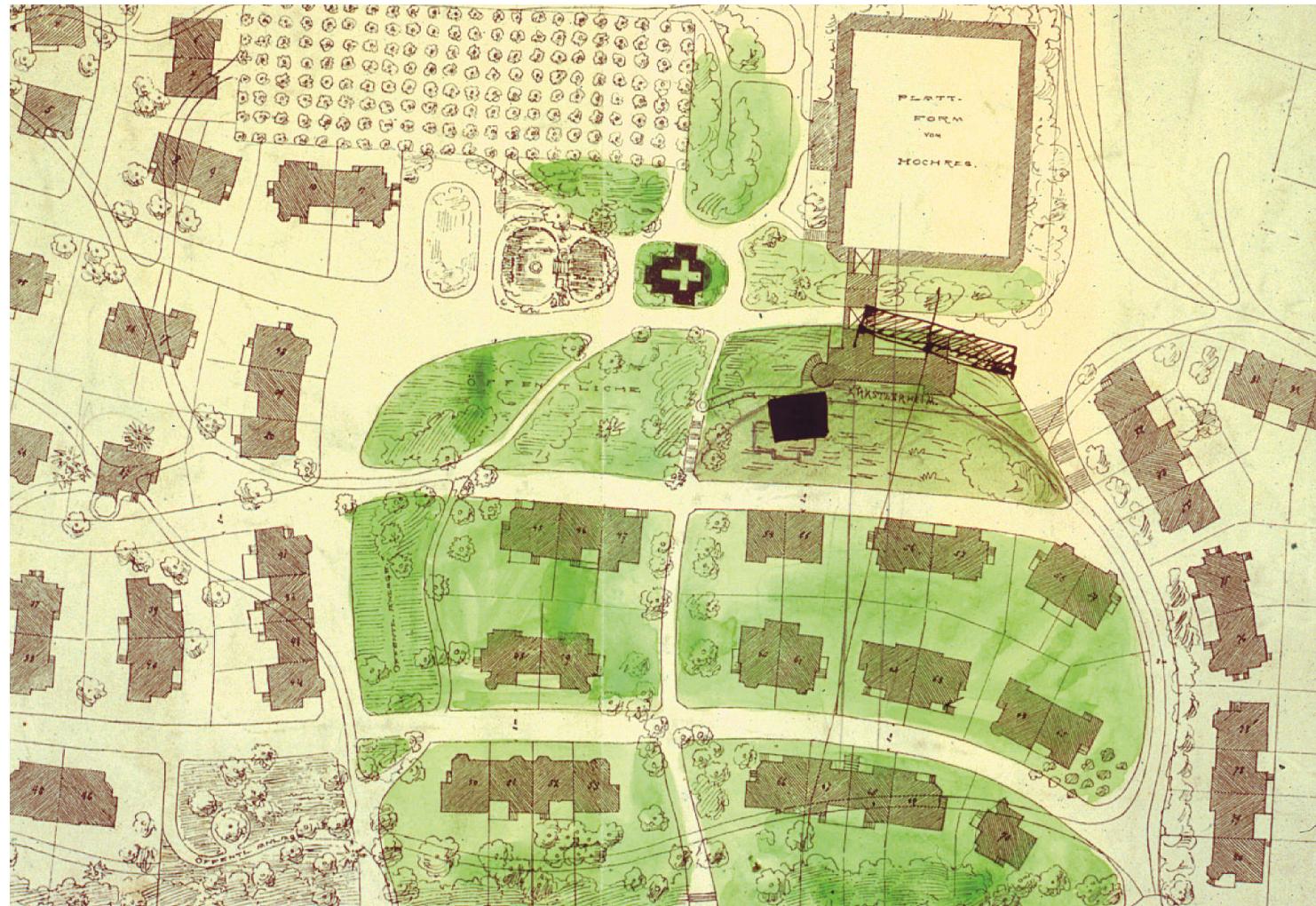
Teil 1

1900 bis 1944

## Bebauungsplan der Mathildenhöhe.

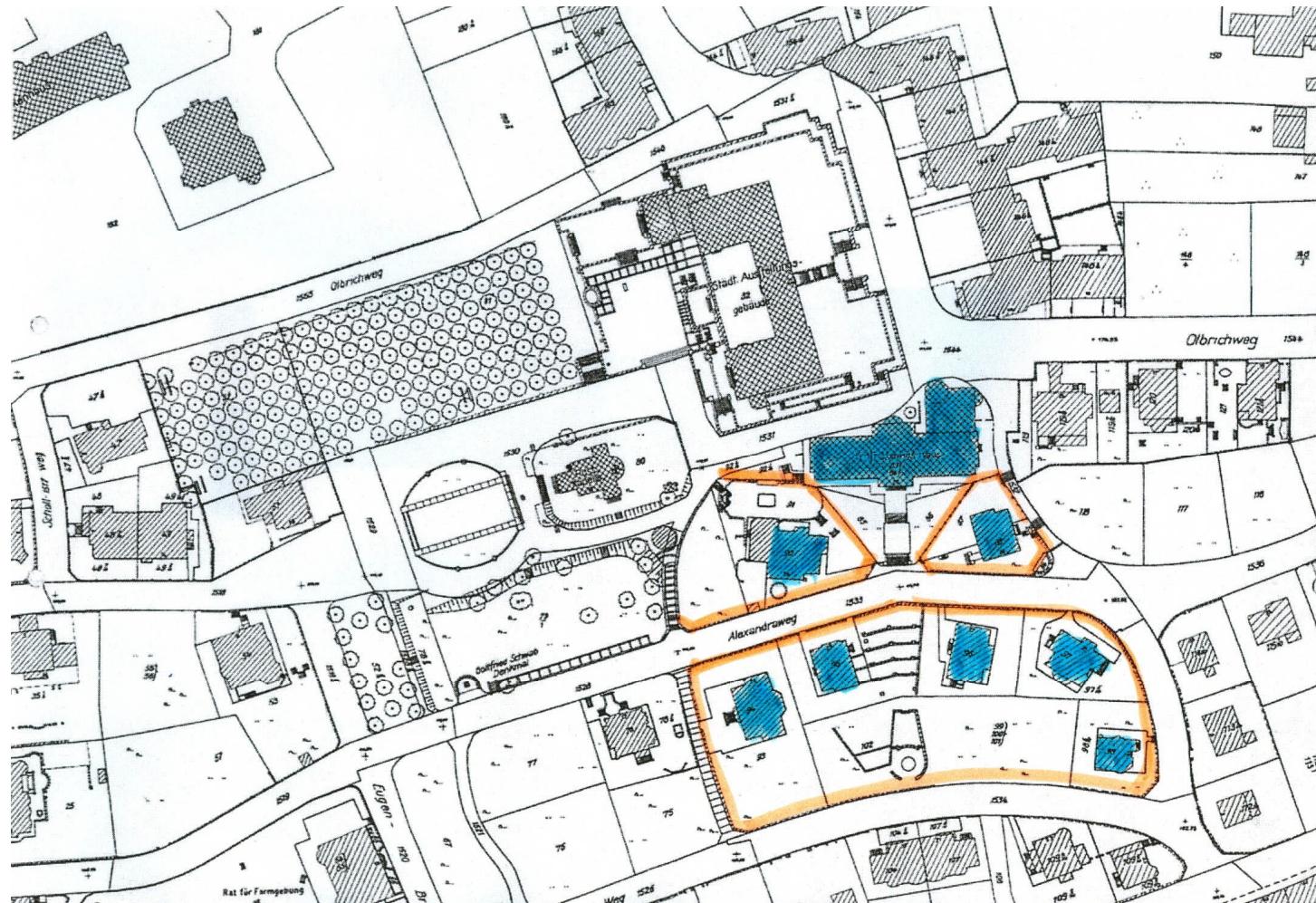


Im Bebauungsplan von Prof. Karl Hofmann aus dem Jahr 1897 war südlich des Hochbehälters lediglich ein Künstlerheim auf dem Hanggelände vorgesehen.



Bebauungsplan von Karl Hofmann (1897) mit Korrekturen von Joseph Maria Olbrich um 1900. In einem ersten Schritt legte er den Bauplatz für das spätere Haus Christiansen süd-westlich des „Künstlerheims“ fest. An dieser Stelle wollte er ein zeitgemäßes Bauwerk als Antwort auf die Russische Kapelle von 1898 errichten.

Amtlicher Lageplan mit den Bauparzellen und der Parkanlage  
der Mathildenhöhe  
Bestand von 1914 bis in die 1950er Jahre



Nach der Ausstellung 1901 wurden die Privatgärten mit durchgehenden Einfriedungen eingefasst.

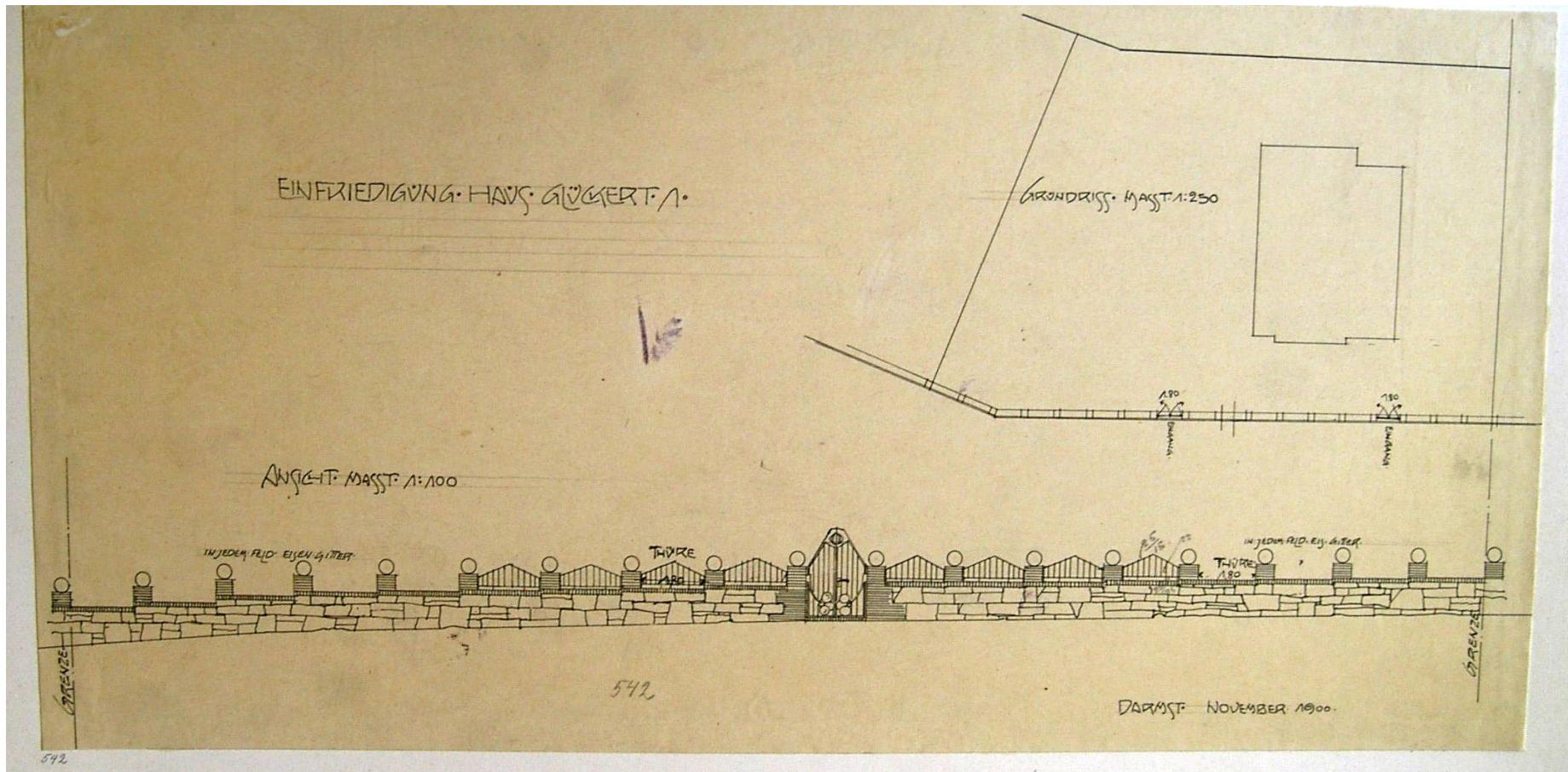
## Ausstellung 1901

Die Situation mit den offenen Privatgärten existierte nur von Mai bis Oktober 1901, danach wurden sämtliche Einfriedungen ergänzt.



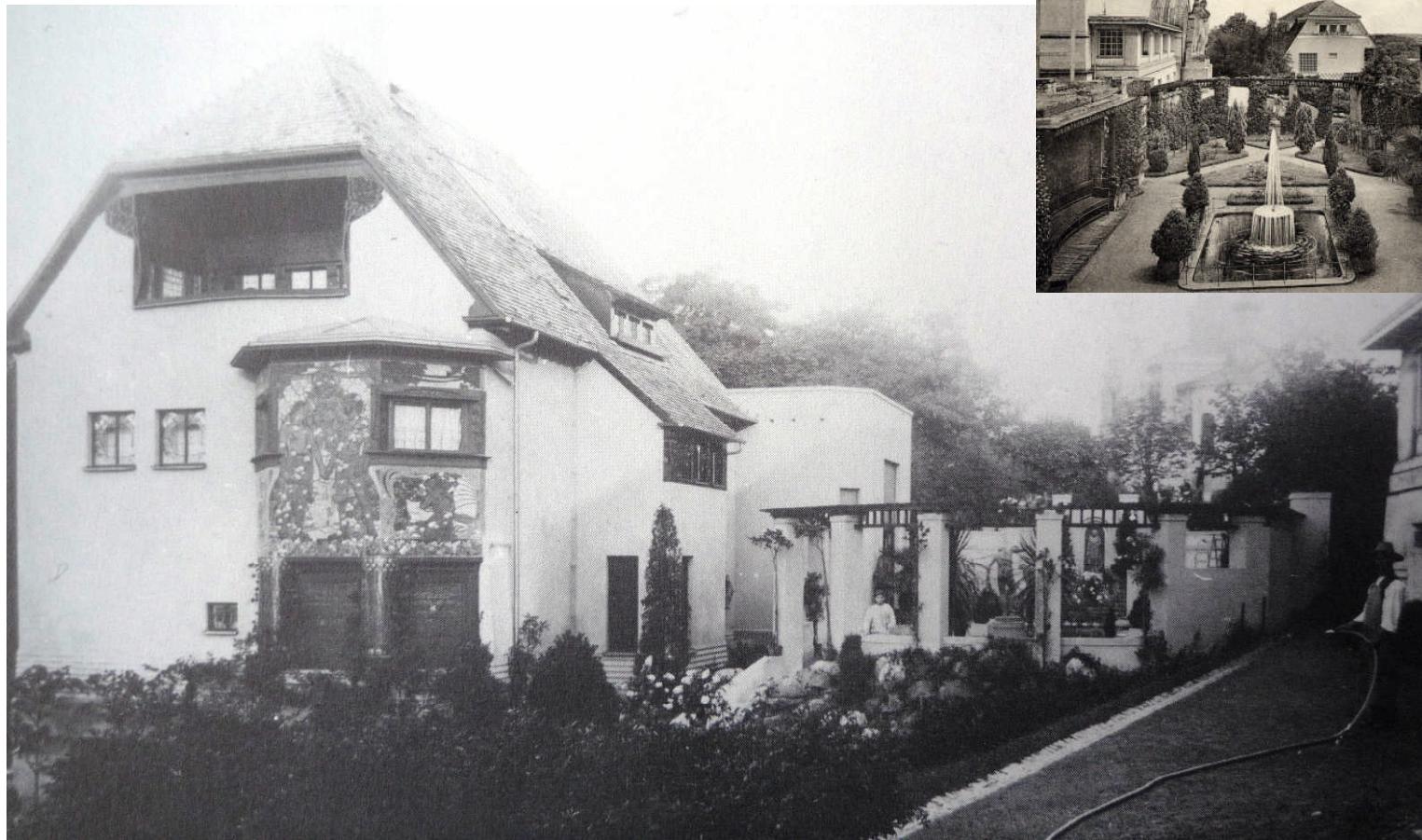
Haus Christiansen und Ernst Ludwig Haus.

Einfriedung Kleines Haus Glückert  
gezeichnet von Olbrich im November 1900



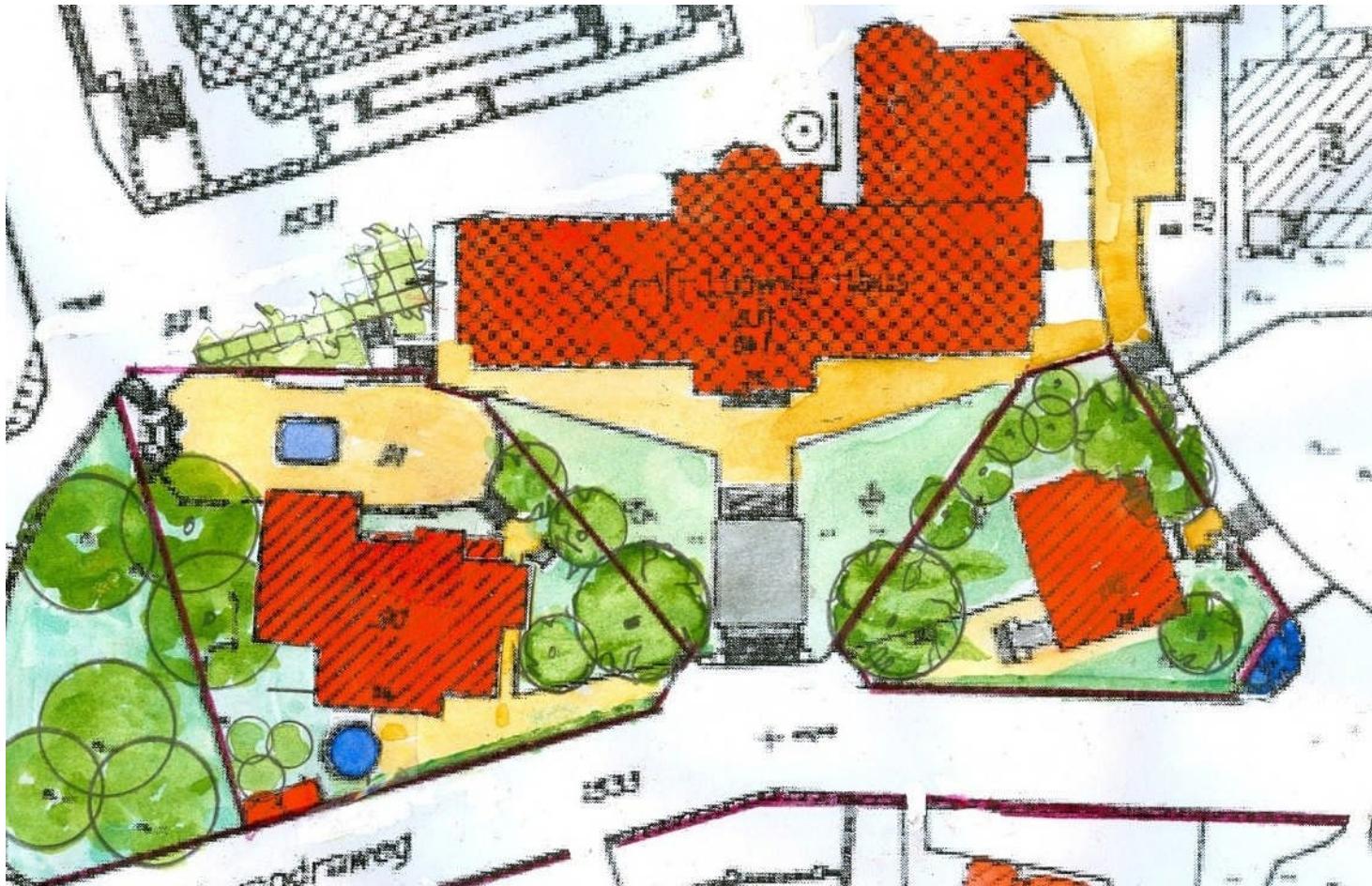
Von Anfang an war beabsichtigt, nach der Ausstellung von 1901 den Alexandraweg mit Einfriedungsmauern einzufassen.

1902 verlässt Hans Christiansen die Künstlerkolonie  
1903 erweitert er sein Wohnhaus mit einen kubischen Atelieranbau mit  
Flachdach. Seinen Garten auf der Nordseite gestaltet er in Form eines länglichen  
Ovals um, in Anlehnung an italienische Renaissance-Gärten.



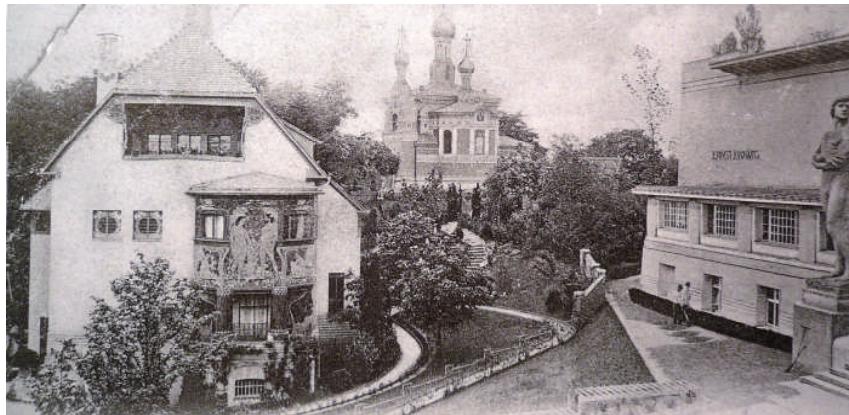
Ausschnitt aus dem amtlichen Lageplan mit dem Bestand von 1914 - 1944/45

Gartenanlagen des Südhangs,  
die Bäume und Büsche in den Privatgärten wurden ergänzt



Gartenanlagen ab 1903 von Ernst-Ludwig-Haus, Haus Christiansen und Haus Olbrich

## Garten und Einfriedungen von Haus Christiansen



Garten 1902



Garten 1910

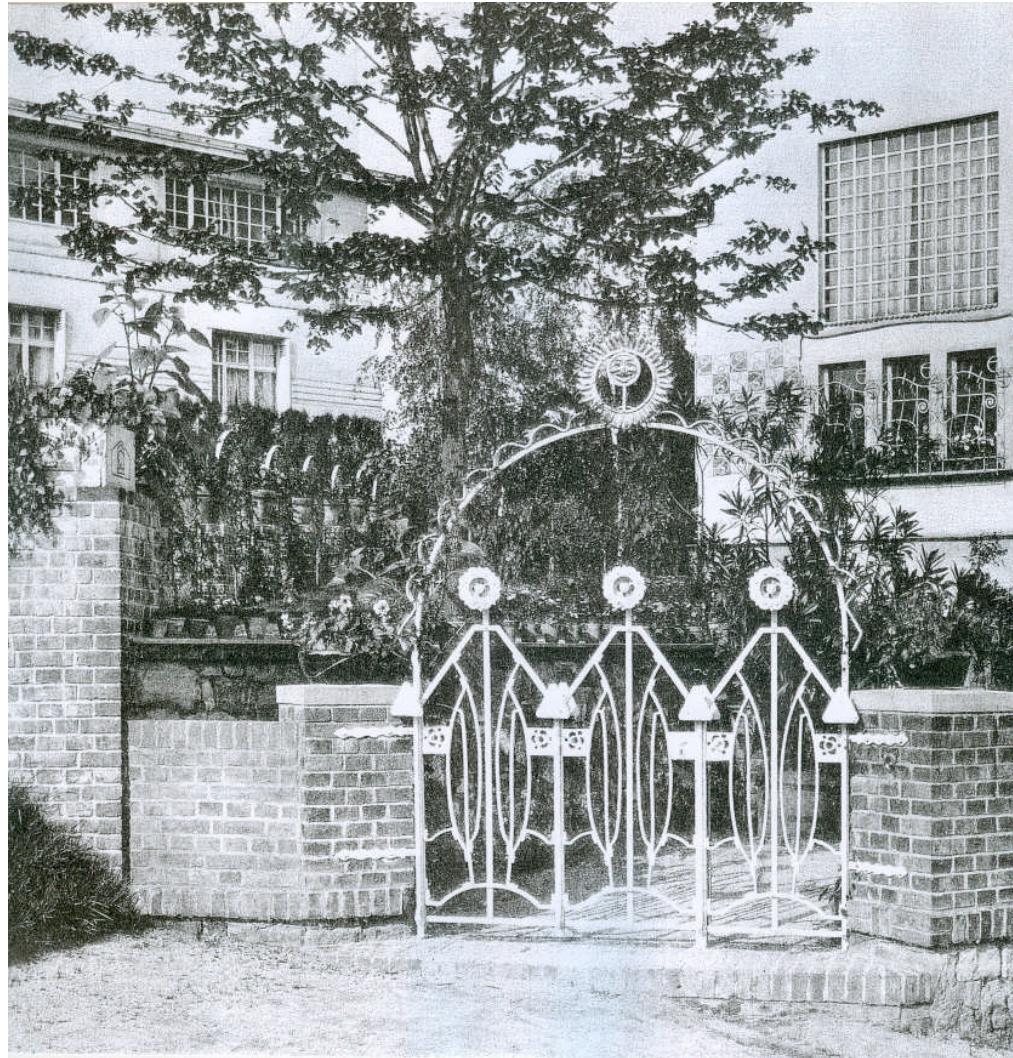
**Herrschaftliche  
Bewohnung  
zu verkaufen.**

Die Villa „In Rosen“ des Herrn Professors Christiansen auf der Mathildenhöhe, inmitten eines herrlich angelegten Gartens und mit schönem Fernblick, wird zu außergewöhnlich günstigen Preis, eventl. mit Inventar dem Verkaufe ausgesetzt und kann nach Wunsch übergeben werden.

Das nach allen Seiten freiliegende Haus enthält ca. 16 Zimmer mit allem Zubehör, hat Zentralheizung, Gas- und elektrisch Licht u. dürfte den verwöhntesten Ansprüchen genügen. Ernstes Reflektanten wird jeder weitere Aufschluß durch Uebersendung eines eingehenden Beschreibs des Anwesens erteilt durch den Bankbeamten **Seb. Eckler**, Rheinstr. 9, Telefon 243. (18257a)

1909 verkauft Hans Christiansen sein Haus und zieht nach Wiesbaden.

## Garten Haus Olbrich



Das schmiedeeiserne Tor und die Mauer vor dem Ernst-Ludwig-Haus wurden nach der Ausstellung 1901 ergänzt

Vorplatz am Treppenaufgang zwischen den beiden Eingangstoren zu den Häusern Hans Christiansen (links) und Joseph Maria Olbrich (rechts)



Postkarte um 1910

## Haus Christiansen im Efeumantel, 30er Jahre

